

Anregungen des AHNU zur Kurpark-Erneuerung Teil 1 (Ortsblatt KW 45-2015)

Von Oktober 2014 bis Januar 2015 hat der AHNU in mehreren Begehungen den Kurpark genau inspiziert. Als Ergebnis der darauf folgenden Diskussionsrunden haben wir der Gemeindeverwaltung eine umfangreiche Stellungnahme zukommen lassen. Die wichtigsten Details von der Steigerung des Besuchs- und Erlebniswertes anhand von Alleinstellungsmerkmalen bis zur ökologischen Bereicherung wollen wir hier vorstellen:

a) Sichtachsen

Bedeutende Kurzentren haben klar strukturierte Parks. Zielsetzungen sind dabei das schnelle Zurechtfinden der Besucher innerhalb des Parks zu den Attraktionen wie auch die Positionierung wichtiger Sichtachsen. Im Kurpark sind drei wichtige Sichtachsen: Wasserspiele und Katholische Kirche, Thermarium und Haus des Gastes sowie der Hauptweg vom Hotel Medici bis zur Kraichgaustraße/Ärztehaus. Vom geplanten Bereich der Wasserspiele (heutiger Teich) muss die Kirche zu sehen sein. Deshalb sollte auch eine direkte Verbindung über den Friedhof zur Kirche ermöglicht werden. Vom Ein/Ausgang Waldparkstraße bis zur Kraichgaustraße sollten Kirschbäume die hügelwärts, geschwungen verlaufende Hauptwegeverbindung verdeutlichen. Im Frühling zeigt sich diese Achse als weithin sichtbares weißes Blütenband. Im Sommer können dutzende verschiedener Kirschensorten erlebt und verkostet werden. Der Herbst färbt die Blätter und damit auch diese Hauptwegeverbindung in intensive Rottöne ein. Entgegen anderslautender Meinungen möchten wir darauf hinweisen, dass Kirschbäume im Gegensatz zu anderen Bäumen fast keiner Pflege bedürfen!

b) Parkbäume

Bedeutende Kurparks haben nicht nur einheimische Bäume im Gelände. Der Besucher wird verwöhnt durch eindrucksvolle Exoten, deren farbenprächtigen Blütenfülle und Kronengestalt. Unsere Vorschlagsliste enthält 30 besondere Baumarten, die dem Kurpark Bad Schönborn ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Parks verleihen sollten.

c) Erlebniswelt Wasser

Der Bachlauf sollte von den hohen Böschungen befreit, in seinem Querschnitt erweitert und für umweltpädagogische Erlebniswelten „Fließgewässer“ umgebaut werden.

Im Bereich des Zusammenflusses Gründelgraben/Alte Bach sollte ein Teich mit ufertypischer Pflanzenwelt entstehen.

Einst befand sich nur unweit entfernt der historische Feuerlösch/Eisteich. Der Gründelgraben sollte – so weit als möglich – unverdolt verlaufen.

Anregungen des AHNU zur Kurpark-Erneuerung Teil 2

Von Oktober 2015 bis Januar 2016 hat der AHNU in mehreren Begehungen den Kurpark genau inspiziert. Als Ergebnis der darauf folgenden Diskussionsrunden haben wir der Gemeindeverwaltung eine umfangreiche Stellungnahme zukommen lassen. Die wichtigsten Details von der Steigerung des Besuchs- und Erlebniswertes anhand von Alleinstellungsmerkmalen bis zur ökologischen Bereicherung:

d) Barfuß-Weg:

Von der St. Rochusklinik bis zum Thermarium sind verschiedene Aktiv-Elemente eingeplant. Darunter

auch ein Barfuß-Weg. Unsere Anregung: Den Barfuß-Weg aus dem Schatten- und Nassbereich der Bäume am Bach in Richtung sonnendurchflutenden Seniorengarten zu verlegen.

e) Natur-Erlebnisbereich

Der Bereich des geplanten Barfuß-Wegs liegt im Nassbereich am Bach (Hochseilgarten in Richtung Haus des Gastes). An diesem Standort eignet sich eine natürliche Feuchtwiese mit einheimischer Flora, idealerweise in naher Verbindung zu einem vom Bachlauf durchflossenen Naturteich.

f) Juragarten (Jurassic Park)

Bad Schönborn liegt auf der geologischen Formation des Jura-Schiefers auf. In Langenbrücken ist z.B. die Posidonien-Schiefergrube als Naturdenkmal erhalten. Unsere Schwefelquellen verdanken wir der Aktivität bestimmter Bakterien, die den Schwefelgehalt im Pyrit (Katzengold) innerhalb des Schiefergesteins in Schwefelwasserstoff verwandeln können. Dieser löst sich im Grundwasser auf und bildet die Grundlage für das schwefelhaltige Heilwasser. Dieses Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Heilbädern sollte im Kurpark Berücksichtigung finden: Info-Tafeln mit Tieren & Pflanzen der betreffenden Jura-Zeit, Standortwahl für heute noch existierende „Jura-Pflanzen“ (z.B. Riesen-Schachtelhalm, Araucaria, Palmfarn).